



Nordteil des Selenter Sees



einzigartig
in Schleswig-Holstein

NATURA 2000 – Lebensräume erhalten und entwickeln

September 2009 - Internetversion - 57-07

Liebe Besucherinnen, liebe Besucher!

Der Selenter See ist mit 2240 Hektar nach dem Großen Plöner See der zweitgrößte Binnensee in Schleswig-Holstein. Seit 1978 sind das stark gegliederte Nordostufer und daran angrenzende Teile der Wasserfläche auf einer Fläche von 705 Hektar unter Naturschutz gestellt. Urwüchsige Bruchwälder, breite Verlandungszonen und ausgedehnte, störungsarme Flachwasserbereiche bilden hier eine der größten zusammenhängenden und weitgehend natürlich erhaltenen Seeuferlandschaften Schleswig-Holsteins. Der Selenter See hat zudem internationale Bedeutung als Brut-, Mauser- und Überwinterungsgebiet für zahlreiche Wasservogelarten wie z.B. Schnatter- und Löffelente.



Den Ufer-Bruchwäldern sind abschnittsweise Schilf-Röhrichte vorgelagert.

Dieses Falblatt wird im Rahmen des Besucherinformationssystems für Naturschutzgebiete und NATURA 2000 Gebiete in Schleswig-Holstein herausgegeben und kann beim Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein, Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek, angefordert werden. Tel. 04347-704-230, E-Mail: broschueren@llur.landsh.de



Finanzierung
Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein

Durchführung
Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein



Gebietsbetreuung
Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V.
Bönnhusener Weg 6,
24220 Flintbek
Tel: 04347-9087-0
Fax: 0 43 47 / 90 87 - 20
E-Mail: jagdverband-sh@t-online.de



Dieses Gebiet ist Bestandteil des Europäischen ökologischen Netzes „Natura 2000“.

Fotos Behr (Titelbild: Kormoran, 1,2,3,4,5), Mordhorst (1,13,14,16), © Nill / linnea images (6), Zimmermann (7,11), Stecher (8,9,15), Hecker (10,12)

Redaktion, Grafik und Herstellung Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider GmbH, Kolberger Straße 25, 24589 Nortorf
Tel: 04392 / 69271, www.buero-mordhorst.de



Schwarzer Schopf und schwarzweiße Färbung machen Reiherentenerpel im Prachtkleid unverwechselbar. Reiherenten tauchen nach Schnecken und Muscheln, verzehren aber auch andere Kleintiere und Pflanzen.

Kolbenenten, im Bild ein Männchen, ernähren sich hauptsächlich von Wasserpflanzen und Algen. Deshalb bevorzugen sie Seen mit reicher Unterwasservegetation.



Haubentaucher bauen aus verschiedenen Pflanzenteilen schwimmende Nester, die meist in der Ufervegetation versteckt sind.

Gänsesäger sind auf Fischfang spezialisiert. Ihr im Bild gut erkennbarer Hakenschnabel ist zusätzlich seitlich sägeartig eingekerbt, so dass sie Fische besonders gut festhalten können.



Vogelparadies

Der Selenter See ist das ganze Jahr über von Wasservögeln wie Enten, Gänsesägern und Haubentauchern bevölkert. Im Winterhalbjahr sammeln sich tausende Vögel, um hier zu rasten oder zu überwintern.

Die nutzungsfreien Wasserflächen im Naturschutzgebiet sind besonders in der Mauserzeit für Wasservogel ein wichtiger Rückzugsraum, weil sie während des Gefiederwechsels empfindlich auf Störungen reagieren.

Im Schutz der weiten Röhrichtflächen brüten neben verschiedenen Wasservögeln wie Haubentauchern auch Rohrdommeln, Rohrweihen, Rohrammern und verschiedene Rohrsänger. Derartige Lebensräume sind am Selenter See vor allem noch in den wellengeschützten Buchten, Flachwasser- und Uferbereichen des Nordostufers gut erhalten. Sie bestehen zum großen Teil aus Schilfrohr, mit Beimischungen weniger anderer Sumpfpflanzen wie Schmalblättrigem Rohrkolben, Rohr-Glanzgras oder Wasser-Schwaden.

Wegen des hohen Totholzanteils der noch unberührten Erlenbrüche, finden sich hier dichte Bestände von typischen Höhlenbrütern, wie Kleinspecht, Trauerschnäpper und Weidenmeise, denen ein Heer aus Insekten als Nahrung dient. Auch die Beutelmeise baut hier ihre kunstvollen Nester. Besonders eindrucksvoll ist die Beobachtung von Seeadler und Kranich, die den großen, fischreichen See als Nahrungsrevier nutzen.



Seeadler

Rohrdommeln sind scheue, nachtaktive, etwa haushuhn große Reihervögel. Durch Federzeichnung und Körperhaltung sind sie gut getarnt und ihrem Lebensraum ausgezeichnet angepasst.



Rohrammern oder, wegen den sperlingsähnlichen Rufen, „Rohrspatzen“ leben in der Uferzone des Sees. Sie ernähren sich hauptsächlich von Samen.



Beutelmeisen bauen aus Samenwolle, Spinnweben und Pflanzenfasern ein kunstvolles Nest nah am Wasser.



Schwarzspecht vor seiner Bruthöhle.



Eisvogel mit erbeutetem Kleinfisch. Weitere, typische Nahrung sind Insekten und Kleinkrebse. Eisvögel gehören neben Rohrdommeln und Kranichen zu den besonders seltenen Brutvögeln am Nordufer des Selenter Sees.



Vom Eis geformt

Der Selenter See liegt in einem wannenförmigen, in der letzten Eiszeit von einer Gletscherzunge ausgeräumten Becken. Im Naturschutzgebiet sind die durch Wellenschlag und Eisgang auf das Ufer wirkenden Kräfte gut erkennbar. Uferparallele, bis 1m hohe Wälle wurden hier von der Brandung aufgeschichtet oder in früheren Kältewintern von der aufbrechenden Eisdecke zusammengeschoben. Die aus Sand und Muschelresten aufgebauten Wälle stauen das Wasser in den angrenzenden Bruchwäldern auf und verstärken so deren Vernässung.

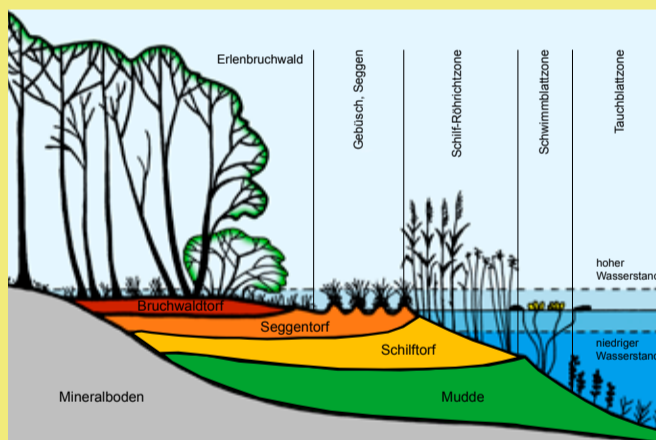
Natura 2000

Durch die von der Europäischen Union verabschiedete Fauna-Flora-Habitat (FFH)- und Vogelschutz-Richtlinie wird ein Netz besonderer europäischer Schutzgebiete mit der Bezeichnung „NATURA 2000“ aufgebaut. Ziel ist die Erhaltung der biologischen Vielfalt, der natürlichen Lebensräume und der wildlebenden Tier- und Pflanzenarten.

Der Steinbeißer ernährt sich von Kleintieren, wie Insektenlarven, Würmern und Kleinkrebsen, die im Sand leben. Dazu nimmt er mit seinem Maul Sand auf, sortiert die Nahrung heraus und verschluckt sie. Der überschüssige Sand wird durch die Kiemen wieder ausgeschieden.



12



Vegetationsabfolge an nährstoffreichen Seen (nach ELLENBERG 1973, verändert durch ARNOLD 1995)



Die unzugänglichen, urwüchsigen, vielfältig strukturierten Ufer mit ihrer typischen Verlandungsvegetation sind Lebensraum seltener Tier- und Pflanzenarten. Am Nordostufer, im Naturschutzgebiet, ist dieser Lebensraum fast unverändert in seiner Natürlichkeit erhalten geblieben.

Bruchwald im Naturschutzgebiet



14

Lebensraum Seeufer

Aufgrund der großen Sichttiefe lebt im See eine ausgedehnte Unterwasservegetation mit verschiedenen Laichkrautarten, Tausendblatt und Armleuchteralgen.

Einzelne Seeuferabschnitte zeichnen sich durch eine gut ausgeprägte Abfolge typischer Verlandungsgesellschaften aus. Insbesondere im Bereich der Giekauer Bucht gibt es ausgedehnte Schwimmblattzonen mit Krebschere und Teichrose, die landseitig in Röhrichte, Großseggenrieder und schließlich in urwaldähnliche, nahezu unzugängliche Erlenbruchwälder übergehen. Durch ihre Natürlichkeit ist vor allem die Giekauer Bucht besonders eindrucksvoll und vegetationskundlich wertvoll. Stellenweise schließen sich landeinwärts blütenreiche Feuchtwiesen an, in denen z.B. noch Sumpfdotterblume und seltene Orchideen wachsen.

Gelbe Teichrose



15

Sumpfdotterblume



16